

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

154 (6.7.1927)

Die Bedeutung der Partei

Wenn der Bürger seine Zeitung liest, ärgert er sich: Sole es der Teufel! Ueberall dieser Streit der Parteien! Sieht er junge Turner, die rote Schleife auf dem weißen Turnerkleide, marschieren, so nörgelt er: Nun ja, daß die jungen Leute turnen, ist schon recht; aber muß denn alles im Zeichen der Partei geschehen? Und wenn er gar Kinder wandern sieht, ein rotes Halstuch auf der Wulst, dann ist er wütend: Sie verärrten selbst schon die Kinder mit dem Gifte des Parteigeistes! Die Bourgeois, die mit Narziss leben, wie die Partei immer vollkommener alle Kräfte der Arbeiterklasse zu einer Macht sammelt; Intellektuelle, die in bürgerlichem Denken gefangen, zum Sozialismus, aber auch, der religiösen Welt fremd, zum Christentum den Weg nicht finden und darum aus ihrer Not der Parteilosigkeit eine Tugend machen; Spieler, die sich, in der Enge ihres Privatlebens aufgebend, ein in allen Lebensäußerungen einer Idee, einem Ideal geweihtes Leben nicht vorstellen können — sie alle sind eins darin: Sole der Teufel alles Parteiwesen und allen Parteitreib!

Es war einmal anders. Als das Bürgertum noch die aufsteigende Klasse war, als es noch seinen arden Kampf gegen den Absolutismus des Hofes, gegen die Vorrechte des Adels, gegen die Macht der Kirche führte, da war sein ganzes reiches geistiges Leben auf diesen Kampf eingestellt. Da schöpft der Unternehmer aus seinem Adam Smith das ermutigende Bewußtsein, daß aus dem unbehinderten individuellen Profitstreben aller einzelnen der Reichtum, die Kultur, die Harmonie der ganzen Menschheit erwachsen. Da verfocht die ganze bürgerliche Welt ihre Klassenforderungen als das unveräußerliche Naturrecht der Menschheit. Da stellte die Naturwissenschaft dem Weltbild der Kirche ihr neues, revolutionäres Weltbild entgegen. Da donnerte in der bürgerlichen Tragödie der Haß gegen die Tyrannen und stärkte der bürgerliche Roman das Selbstbewußtsein des ehrbaren erfolgreichen Kaufmannes.

Es ist vorbei. Das Bürgertum hat, zur herrschenden Klasse geworden, nun kein gesellschaftliches Ideal mehr. Bürgerliche Politik ist nur noch ein Kampf, da um Zollerböhrungen, dort um Steuerermäßigungen, immer um Einzelmaßnahmen, deren relative Vor- und Nachteile man nüchtern rechnend abwägt. Da sie kein großes Ideal mehr in sich hat, verfällt das bürgerliche Denken in den selbstischen Relativismus. Das Pathos des Naturrechts ist verfallen, die großen Systeme der klassischen Oekonomie sind in die Rumpelkammer der Geschichte verworfen; die Wissenschaften vom Recht und von der Wirtschaft haben sich in eine verwirrende Fülle zusammenhangloser geschichtlicher und beschreibender Einzeldarstellungen aufgelöst. Die Naturwissenschaft glaubt nicht mehr, die Welt rätsel lösen, dem überlieferten kirchlichen ein revolutionäres Weltbild entgegenwerfen zu können. Sie hat sich aufgelöst in eine Unzahl von Einzelwissenschaften, jede von besonderen Spezialisten, Virtuosen eines eng umgrenzten Faches, angefüllt, aber sie alle läßt nicht mehr durch das Bedürfnis nach der Vereinigung zu einer geschlossenen Weltanschauung vernüpfen. Ihre letzten Hypothesen, aus denen vergangene Generationen das neue einheitliche Weltbild gestalten wollten, sie sind den Neueren nur noch untergeordnete Hilfsmittel, unsere Beobachtungen verknüpfend zu beschreiben. Kein überpersönliches gesellschaftliches Ideal erhebt sich über bürgerliches Wollen, kein Bedürfnis nach Ausrichtung alles Denkens auf feste Werte leitet mehr bürgerliches Denken; so ist der einzelne ganz auf sich, auf sein persönliches Leben gestellt. Dichtung und Kunst lieben der Menschheit große Gegenstände, und erschöpfen sich im Abbild des im Augenblick Geschaenen, im Ausdruck des eben selbst Erlebten. Diejenigen, die ein auf keine letzten Werte mehr eingestelltes geistiges Leben nicht ertragen, flüchten zurück in den Schoß der Kirche. Diejenigen, die heroischer Gedärde bedürftig, den skeptischen, resignierten Relativismus nicht ertragen, lockt der Faschismus. Die andern aber verstehen das Bedürfnis nach überindividuellem Wollen, nach einem gesellschaftlichen Ideal, nach der gemeinsamen bewußten Gestaltung neuer Kultur nicht mehr. Das sind die, die sich über Parteilosigkeit und Parteidial erhaben wännen.

In diese müde, resignierte, skeptische Welt des spätbürgerlichen Denkens geriet die Arbeiterklasse. Der Arbeiter, losgerissen von der Scholle, die seine Ahnen seit Jahrhunderten bebaut haben, hineingeschleudert aus der Stille seines Dorfes in den Lärm der Großstadt oder des Industriegebietes, wird durch diese

gewaltige Umwälzung seines Daseins von allen Ueberlieferungen seines Dorfes losgerissen. Die Umwälzung seines Denkens fordert ein neues Weltbild, ein neue Lebensführung, ein neues Lebensziel. Er ist verdammt, lebenslänglich um großen Lohn in fremdem Dienst unter fremdem Kommando, ohne Werkzeuge eine entseelte Teilarbeit zu verrichten. Er ist keine Stunde seiner Arbeit, seines Brotes sicher. So lehnt er sich gegen die Gesellschaftsordnung auf, deren Opfer er ist; so wird ihm der Sozialismus zum höchsten Ziele. Im Betrieb, in dem er nur ein Rädchen in der großen Maschine ist, findet er keine Befriedigung; er sucht und findet sie in der Organisation, in der Partei. Im Betrieb ist er ein Werkzeug fremden Willens; in der Organisation gestaltet er als Gleicher unter Gleichen das Geschick seiner Klasse mit, findet er, als freigeübter Vertrauensmann, die Möglichkeit freieren, persönlicheren, befriedigenderen schöpferischen Wirkens.

Die Früchte seiner Arbeit im Betrieb erntet nicht er; mag er ein Leben lang noch so fleißig arbeiten, er wird seinen Kindern kein Erbe hinterlassen können, das ihnen ein besseres, leichteres Dasein sichern könnte. In der Organisation, in der Partei findet er, was er im Betriebe entbehrt: hier hat er die Möglichkeit, mitzuarbeiten, mitzukämpfen für eine Umgestaltung der Gesellschaft, die seinen Kindern ein wirtschaftlich gesichertes Dasein, höheren Anteil an allen materiellen und allen geistlichen Schätzen der Menschheit, leichtere Möglichkeit geistigen Aufstieges sichern soll.

Die Partei — sie ist ihm das große Werkzeug des Kampfes um sein gesellschaftliches Ideal, sie ist ihm die Stätte geistigen Wirkens und Aufwärtstrebens, das Wirken in ihr und für sie gibt seinem individuell so armen Leben erst Inhalt und Sinn.

Wie einst das ganze Geistesleben des jungen Bürgertums auf seinen gesellschaftlichen Kampf, auf sein gesellschaftliches Ziel eingestellt, ausgerichtet war, so ordnet die Arbeiterklasse ihr Ringen um Wissen, um Kunst, um edlere Lebensführung nun überall ihrem großen gesellschaftlichen Ideal, dem Sozialismus, ein. Und viel härter noch als einst das junge Bürgertum, erfüllt sie alle ihre Lebensäußerungen, ihre Kämpfe und ihre Freuden und ihre Sehnsüchte mit diesem Ideal. Darum feiert sie ihre Feste im Zeichen der Partei, darum erhebt sie ihre Suenen im Geiste der Partei, darum erböht sie ihr so armes individuelles Leben durch das von dem großen begeisternden Ideal erfüllte Gemeinheitsleben in der Partei. Der hat das Schicksal des Proletariats in der kapitalistischen Gesellschaft, hat die seelischen Bedürfnisse, die aus der Miskelheit, aus der tödlichen Unfreiheit, aus der Armut, aus der Ziellosigkeit individuellen proletarischen Lebens entstehen, nie begriffen, der darob so nörgelt oder so höhnen vermag, daß Millionen ihrem Leben, das der Kapitalismus so sinnlos gemacht, nur in der Arbeit für die Partei, nur im Kampfe für die Partei einen großen Sinn, ein großes Ziel zu geben vermögen! Aber laßt sie nörgeln! Laßt sie höhnen! Sie könnten sie verstehen, was uns die Partei ist? Wögen sie noch so reich sein — sie sind ja doch ärmer als wir! Denn sie haben ja nicht mehr und können nicht mehr haben, was allein das Menschenleben über die Armutslagen des Individuellen, über das bürgerliche Essen und das bürgerliche Schlaf und das bürgerliche Unterhaltung erhebt: das gemeinsame Wirken für ein großes Ideal! Sie haben nicht, was den Proletarier in all seiner Armut so selbstbewußt, so stolz, so kühn macht: das Bewußtsein des Dienstes an einer großen Idee, das Bewußtsein des Wirkens und Kampfes für die kommenden Generationen der Menschheit! Sie wollen nicht, welche koste Freude uns erfüllt, wenn wir daran denken: Es ist doch schon ein bißchen anders, als es war! Laßt sie darum, die Armen, die Ideallosen, nörgeln abwärts gehen! Wir halten es mit dem Dichter der deutschen Revolution: Unseren Lorbeer flechte die Partei!

Ein völkischer Rechtsanwalt

In München fand vor einigen Tagen eine Verhandlung gegen völkische Räder statt, die von einem völkischen Rechtsanwalt Dr. Frank verteidigt wurden. Der Vorwärts nörgelte in einer Notiz die echt antisemitischen Leistungen dieses völkischen Rechtsanwalts in der Verhandlung an und führte dabei aus, daß sich die-

ser Herr nicht entschüdet habe, den menschenlichen Mordüberfall des Werwolds in Arensböhr als einen Ueberfall von Reichsbannerleuten auf Nationalsozialisten hinzustellen. Und nun erregte sich etwas, was wahrscheinlich trotz den Akten noch nicht dagewesen ist: der völkische Rechtsanwalt Frank schiedte dem Vorwärts eine Berichtsauna und gleichseitig eine Kostenrechnung für diese Berichtsauna im Betrage von 15 M., nämlich 14 M. für das Schreiben und 1 M. für Posti und Umfahrgeld. Herr Dr. Frank ist als völkischer sicher ein raffener teutscher Mann, aber er scheint gelegentlich einen Geschäftssinn zu entwickeln, wie im vorliegenden Falle, um den ihn sicher kein völkischer Debräer beneidet.

Die Bürgerblockzöllner zanken sich

Industriezölle und Lebensmittelzölle
Uns wird geschrieben: Der Streit, der sich insbesondere zwischen dem Reichslandwirtschaftsminister Schiele und dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius um die Venderung wichtiger Zolldispositionen abspielt, ist gewissermaßen ein Streit um die Partiid. Der Reichslandwirtschaftsminister machte sich nach seinem Eintritt in das Reichskabinett zum Fürsprecher der extremsten Zollforderungen des Reichslandwirtschaftsbundes. Diesen Forderungen glaubte ein großer Teil der Industrie nicht entsprechen zu können und so mußte dann Herr Schiele wesentliche Forderungen fallen lassen, u. a. den beabsichtigten Zoll auf den Gefrierfleischmört und den Weizensoß, den er um 0,50 M. auf 0,50 M. erhöhen wollte. Als Gegenmaßnahme verordnete Herr Schiele, um die Partiid zu wahren, einen Abbau der industriellen Zölle, besonders der Zölle auf landwirtschaftliche Maschinen (amerikanische Traktoren usw.). Das Reichswirtschaftsministerium soll auch die Erfüllung dieser For-

Der Deutschnationale.



„Verfluchtes Deh! — Grad' will ich an die Zölle — da kommt meine Wöhrerbass ins Wanken!“

Der Geschwisterhof

Erählung von Anna Hartenstein

Als die Träger den Sarg neben dem offenen Grab niedergelassen, da schien es, als läuften die vier Gattingerkinder, die mit brennenden Kerzen in den Händen zunächst standen, ein wenig die Säulern, so als hätten sie auch eine schwere Last abgesetzt. Unbewußt — ungewollt. Doch kein Wensch in der Trauererklammung hätte ihnen dies Aufatmen verargt.

Der da still und stumm zu ihren Füßen lag — Gott geb' ihm die seltsame Ruh — war ein Unband, ein Schinder — ja das war er gemein. Und das Kreuz, das er seinen Kindern auferlegt, das konnten sie nicht von sich werfen, das nahm ihnen auch sein Tod nicht ab.

Der Haslachter Bettler betrachtete während des Gottesdienstes mit schief geneigtem Kopf die Gattingerkinder. Herrschaft, dachte er, jetzt haben die schon weißes Haar, der Hannes und der Joseph. Rund um ein wenig hoch wöbten sich die Rücken der beiden Männer vor ihm — das war das Kreuz der Gattingerkinder. Und die Keisel und die Marie drüben im Frauengestühl haben aus wie vorzeitig verbrauchte Weiblein. Na, etliche Jährchen will er ihnen schon noch in Frieden gönnen, den Gattingergeschwistern, wenns ihm auch arg pressiert mit der Erbschaft — ein Bub schon bei den Weibern in München, zwei, die auch bald den blauen Rod tragen, da laßt's. Aber alt wird von den vieren gewiß keins nimmer. Und heiraten? Dem Haslachter Bettler steigt es einen Augenblick heiß auf, dann hätte er mitten im Amt beinahe gelacht. Seinen zwei Buben hat's der Gattinger gewißlich ausgetrieben. Die Keisel hat zwar noch heiße Augen, da heißt es Obacht geben, und zuviel darf die Marie nicht mit hinaustragen, wenn sie noch verlangt Klosterfrau zu werden.

Mitten in seiner Undacht war es dem Gattinger Hannes, als triebe über seinen Rücken etwas Widerwärtiges. Er fühlte die schleichenen Blicke, die einsingenden Gedanken wie eine dunkle Gefahr, eine schwirrende, ihn erwürgende Schlange. Der war es noch die Furcht vor dem, auf dessen Sarg sich jetzt draußen mit dumpfem Poltern die Erbschollen häuften —

Der Rosenkranz war gebetet. Anecht und Magd mit einem Gutnacht aus der Stube geangogen. Die Geschwister sahen noch mit der Mutter um den Tisch, über den die Hängelampe ihr warmes Licht legte.

Sie lauhten. Ein källicher Wind wieselte um das Gehöft. An den Fenstern hufchte es auf nächtlich schwarzem Grund vorüber wie graue Schatten. Endlos murmelten die weißen Lippen der Frau Gebete für die arme Seele. Grauen hielt sie alle gefesselt. Aus ihren Augen starrte von einem zum anderen eisse Furcht.

Ständend marrierte ein Laden. Polterte nicht sein kloppiger Schritt vor dem Haus? Schnaukte nicht sein sorniger Atem laut und drohend vor ihm her? Würde nicht mit einem Fluch, mit einem Schimpfwort die Türe aufschließen, wie vom Sturmwind aufgerissen, der über ihre Köpfe prasselnde Schauer wirft? Und sie haben still da mit mühsigen Händen, aber die Furcht in den Aden gefallt, die Furcht, in der sie gelebt, solange es ein Erinnerung für sie gibt, wie in einer dunklen eifigen Kammer voller Schrecknisse —

Da warf der Hannes plötzlich den Kopf zurück und redte sich in den Schultern. Ueber sein Gesicht breitete sich Ausdruck von Erlöshin. Starkmuthig und schmal mit einem kümmerlichen Wärtchen auf der Oberlippe, war es beherzigt von klaren vertrauenerweckenden Augen, die nur eine dumpfe Furcht immer halb von den Wöbern bedekt hielt. Jetzt haben diese Augen voll aufgeschlagen die Menschen um den Tisch an. Und wie aus einem langen Gedankengang heraus, den sie alle hatten gehen müssen, sagte er laut in die Stille hinein, die das Pröppeln der Mutter noch vertieft — „recht gemeint für uns hat er es schon. Noch jungeweis hat er den Hof als Gelump übernehmen müssen, Schulden und Hypotheken bis auf den letzten Dachziegel. Jetzt hat er den Hof uns groß und reich hinterlassen!“

Da freizete die Keisel die verächtlichen Hände auseinander. Der Oberkörper mit der schiefen Schulter bog sich weit über den Tisch vor. In ihren Augen ein wildes Flackern.

„Groß — reich? Womit? Damit — mit unferem geunden Leib, mit unferen geraden Gliedern. — Was hat er aus uns gemacht? Schaut's Euch an — „der trumpe Hof“ heißen's uns. Saden wir ein Leben gehabt wie andere Kinder? Schau, Hannes, was bist noch für ein winziges Wöbel gemein und halt schafften müssen wie ein Alter. Und wenn du im Alter umgefallen bist vor Müdigkeit und Schwäche, haben Peitsche und Mistgabel dich wieder aufgerissen. So ist es dir gegangen, so dem Gopp, der Marie, uns allen. — Hat's ein Spielchen, ein Lustiglein geben dürfen — ja kaum mal ein Ausruhen in der Schul — auch da hat uns die Furcht vor ihm aufgerissen. Und die Geel hat er uns dumpf und stumpf geschimpft und gemertelt, das Herz zertreten. Und das aller schlimmste — den Willen hat er uns ganz und gar zerbrochen. — Hat er nicht jedem von uns das bißel Glück, nach dem wir mal die Hand aus-

gestreckt, weggerissen? Und sind wir nicht gewesen wie die Ochsen im Gehöft, die sich schlagen und stoßen lassen? Haben wir ihm die Hörner gezeigt? Sind wir davonelaufen, irgendwobin ins Freie, und wenns in den getrostesten fremden Dienst gewelen — nur aus der Höl heraus!“

„Weil“, unterbrach sie der Hannes mit starker Stimme — „weil keines die anderen zurücklassen wollte und schon gar nicht die Mutter!“

„Ja, Herrgott — die Mutter!“ — kramschte mit wildem Griff packte Keisel die verträmmten, narbigen Hände der Mutter — „ja Sie — Sie haben's schon am ärssten von uns gehabt! In alle Ewigkeit kann er nicht abhören, wie er Sie gemartert.“ Wie ein Weibwasser brach es aus dem alternden Wöbchen hervor, was ein Lebenslang eingebämmt gewesen. Fiebergeschüttelt bebte die Gestalt, und die Stimme überdies sich und schrillte, als müsse sie die Seele des Vaters, die um das Haus wieselte, herausfordern — „verantwort dich!“

Da sah der Hannes mit beiden Händen über den Tisch hinüber nach den Schultern der Schwester mit sanftem zwingendem Druck.

„Sei stad jetzt und laß ihm seine Ruh.“ — Wie beruhigende Hände strich seine Stimme über das Beben der anderen — „was vergangen ist, laßt ruhen. Wir dürfen nicht Richter, wir sollen Fürbitte sein. Seine Geschwister hatten ihn getreten und um das Seine gebracht. Da konnte er nicht anders, in ihm war die Wucht eines verbissenen Willens, eines eigenmächtigen Fleißes, der nur das Ziel gekannt, hochzukommen, Geld zu machen — und das hat ihn hart machen müssen. Er hat auch sich keine Freud gegönnt. Aber wir, wir haben alles Schwere miteinander getragen, wollen wir nun nicht zusammen ein gutes friedames Leben führen? Ich halt Euch nicht, wenn Ihr anders wollt — aber bleibt Ihr, sind wir alle Herren auf dem Hof — überflakt's jetzt!“

Langsam hob sich der Joseph von der Bank und hinkte hinter dem Tisch vor. Die Heugabel, die der Vater nach dem damals vierzehnjährigen geworfen, hatte ihm das Knie zerbrochen, seitdem lahmte er. Und ist ein Stummer, Schwerer geworden, seit man ihn Wöbel, die keine blonde Dirn, die auf dem Hof diente, aus dem oberen Weiber gezogen, in den sie der Schimpf und Hohn seines Vaters getrieben.

„Ist schon recht — ich bleib!“

(Fortsetzung folgt.)

derungen im gewissen Umfang zuzustehen haben. Damit war der Wunsch erfüllt, die Parität zu gewährleisten.

Aber der Friede hat nur solange gedauert, bis der Reichsrat sich u. a. gegen den Kartoffelsoß erklärt hat. Im Saal des Reichslandbundes glaubt man auch nicht an eine reibungslose Erledigung der vorgelegenen Forderungen im Reichstag und ist auf alle möglichen Überraschungen gefaßt. Deshalb verlangt Schiele von Curtius die Wiederherstellung der Parität, d. h. die Ermäßigung einer Reihe von Zöllen auf Einfuhrartikel, die in erster Linie der Landwirtschaft zugutekommen.

Inwiefern dieser Kampf, der in den letzten Tagen zwischen dem Reichsernährungsministerium und dem Reichswirtschaftsministerium unter der Oberleitung geführt worden ist, hängt von dem Schicksal der Zollvorlage im Reichstag ab. Immerhin ist dieser Kampf, wenn er ausbricht, geeignet, der Öffentlichkeit Einblicke in recht interessante Einzelheiten dieses Rubrikhandels, den man mit dem schönen Wort „Kampf um die Parität“ bezeichnet, zu gewähren.

Elende kommunistische Hezoperfuche

Bei Bahnbauten in der Nähe des Leichter Bahnhofs in Berlin wurden in einer Tiefe von etwa 2 Meter vor einigen Tagen eine Anzahl menschlicher Skelette gefunden, insgesamt circa 20. Es noch eine Untersuchung darüber abgesehen war, wie lange es unentdeckt her sein mag, seit die Leichen dort verlegt worden waren, so jetzt die Skelette aufgefunden worden sind, erbob die kommunistische Rote Fahne in Berlin, die berüchtigte Lügen-Fahne, die die wüstensten Beschuldigungen und Beschimpfungen gegenüber der SPD. Angeblich sollen die Skelette von jungen Leuten aus den Spartakusunruhen des Jahres 1919 stammen, und es sei heute noch zu sehen, daß die Schädel durch Spatenstiche eingeschlagen seien. Die kommunistische Mannheimer Arbeiterzeitung, die sich schon immer die größte Mühe gegeben hat, an Verlogenheit, Schwellhalsigkeit und Erbärmlichkeit jeden Rekord zu schlagen, den andere kommunistische Organe darin aufstellen sich bemühen, bringt es fertig, folgendes zu schreiben:

Die gefundenen Skelette reden eine Sprache, die in jedes Arbeiters Ohr einen nie verlungenen Widerhall finden wird. Hoopes Spuren sind wieder entsetzt worden. Ein Stück Neues dieses Bluthundes wurde sichtbar, den Ebert und Konolonten wüsten ließen, daß 20 000 Arbeiter erschossen gemeuchelt oder verfrachtet auf dem Platz blieben.

Die 21 Schädel von Spartakisten, die mit der ganzen Leidenschaft von Revolutionären kämpften und ihr Leben in der Hand von Hosen-Garden lassen mußten, segnen von der abgrundtiefen Niedertracht der sozialdemokratischen Klassenverräter. Die inzmischen vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß die Knochen und Skelette von Leichen stammen, die vor mindestens 50, wenn nicht gar 100 Jahren der Erde übergeben worden sind. Ferner ist die hohe Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß die Leichen schon einmal ausgegraben worden sind, und zwar in den Jahren 1879/81 beim Bau der Berliner Stadtbahn. Es befand sich auf dem Platze, wo jetzt neben Stadtbahnbohlen die Knochen gefunden worden sind, um eine ehemalige Berliner Begräbnisstätte. Den kommunistischen Lügenaposteln muß alles zur Hebe gegen die Sozialdemokratie dienen, auch wenn es sich um die Knochenreste von Menschen handelt, die zu einer Zeit verstorben sind, wo die Sozialdemokratie noch gar nicht oder höchstens in ihren bescheidensten Anfängen bestand. Aber die Erbärmlichkeit der Kommunisten wird auch an diesem Beispiel abermals illustriert.

Unter Mussolinis Gewalt Herrschaft

Der Quotidian meldet aus Mailand, daß in dieser Stadt, ebenso wie in Turin, Pisa und Neapel in den letzten Tagen Dutzende von Personen festgenommen worden sind. Die tatsächliche Polizei soll den Befehl erhalten haben, unter allen Umständen heimlich antisozialistische Presseorganisations aufzudecken. 50 Mitarbeiter sind bereits im Laufe der letzten Wochen zwangsweise zum Stillstand auf Anfechtung verurteilt worden.

Brutalitäten des italienischen Militarismus

Vorgänge an der italienisch-französischen Grenze
Ueber die jüngsten Zwischenfälle an der italienisch-französischen Grenze beim Mont Genis weiß der „Intransigent“ noch folgende Einzelheiten zu berichten: Montag, den 27. Juni erschienen in mehreren französischen Gemeinden in der Nähe des Mont Genis italienische Offiziere und Mannschaften und forderten die Bewohner in brutaler Form auf, die Häuser zu räumen, da die italienische Gebirgsartillerie Schießübungen vornehmen wolle. Die Lage dieser Gemeinden ist so, daß nicht überall der Gemeindevorstand mit der italienisch-französischen Grenze zusammenfällt und an verschiedenen Stellen französische Eigentümern jenseits der Grenze liegt. Im Vertrag von 1861 ist aber ausdrücklich den Bewohnern dieser Grenzgebiete völlige Bewegungsfreiheit auf italienischem Boden zugesichert worden. Infolgedessen weigerten sich die Einwohner, der Aufforderung der italienischen Offiziere Folge zu leisten, die auch eine flagrant Verletzung des Vertrags von 1861 darstellte. Da sie aber von dem italienischen Militär bedroht wurden, kamen sie, um blutige Zwischenfälle zu vermeiden, der Aufforderung nach. So wurden mehrere hundert Personen, Männer, Frauen und Kinder französischer Staatsangehörigkeit und sämtliches Vieh in über 2000 Meter Höhe aus ihren Wohnräumen getrieben und mußten im Freien in Sturm und Regen nächtigen, während die italienische Artillerie Schießübungen vornahm und Büten und Felle der verwüesteten Familien von den italienischen Militärs ins Freie gelangt, wo sie, von Felsen geschützt, bis abends in Käse und Käse die Einfuhrung des Feuers der italienischen Artillerie abwarten mußten. In Paris hat das Bekanntwerden dieser Zwischenfälle stärkste Beunruhigung hervorgerufen. Am Quai d'Orsay erklärt man, vorläufig feierlich offizielle Nachrichten darüber zu bekämpfen. In der italienisch-französischen Grenze ist die Stimmung der französischen Bevölkerung aufs höchste erregt, da die Italiener durch Mafate benannt gemacht haben, daß die Schießübungen noch bis zum 15. Juli fortdauern würden.

Nationalistenrummel am Rhein

Wie man sich vor dem Ausland blamiert

Bonn, 5. Juli. (Eig. Draht.) Die erste Befestigungszone, die im vergangenen Jahr geräumt wurde, hat in der letzten Zeit viel unter nationalkatholischer Führung zu leiden. Besonders trifft das auf die Stadt Bonn zu. Gleichzeitig mit der Eröffnung des Nürnberg-Ringens, zu der die Presse des Auslandes erschienen war, sogen jedoch an geladene Truppen durch die Straßen und grüßten: „Frankreich, Frankreich, wie wird es dir ergehen“ und „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen!“ Am Bahnhof wurde die von der Stadt aufgezogene große Reichsfahne in Fetzen gerissen. Nicht minder bedenklich im Ausland gegenüber war das Jubelfest der Bonner Borussia, das vom 30. Juni bis 2. Juli die Stadt Bonn mit seinem Lärm erfüllte. Die Bonner bürgerliche Presse wurde nicht miß, für dieses Fest Reklame zu machen. Mit großen Leitern wurde bekannt gegeben, daß die frühere Kronprinzessin Cécile ihre ehemalige Erzieherin besuchen werde. Am Ufer der Borussia nahm der ehemalige Kronprinz mit seinem Sohn, die ehemalige Prinzessin Eitel Friedrich und Oskar, der ehemalige Großherzog von Mecklenburg u. a. teil. Sie ließen sich ausbilden und Blumen zuwerfen. Die Behörden hielten sich für tun kommen, denn einen anständigen Platz hätte der Bonner Oberbürgermeister an der Festmahlfest auch wohl kaum erhalten. Unter der dem Empirinen ausübenden Menge befand sich auch besonders viel Weiblichkeit, die dem nationalkatholischen Zirkels Interesse entgegenbrachte. Die Arbeiterklasse hielt sich von dem Treiben selbstverständlich fern. Somit verlief der Rummel aber ohne jeden tieferen Eindruck. Bemerkenswert ist, daß die Kölner bürgerliche Presse mit Ausnahme einer sehr seltenen Notiz von heute abend über den Borussia-Rummel so gut wie keine Seite geschrieben hat.

Beamtenhilfe in Sachsen

Dresden, 6. Juli. Im Sächsischen Landtag wurde heute ein Antrag der Regierungspartei, den Beamten und Behördenangehörigen eine einmalige Unterstützung zu gewähren, mit den Stimmen der Bürgerlichen und Sozialisten angenommen. Die Unterstützung beträgt 40 Prozent des Grundgehaltens für Juli mit Frauen- und Kinderbeihilfen in der Beoldungsgruppen 1-4, 30 Prozent in den Gruppen 5-6, 25 Prozent in den Gruppen 7-9 und etwa 20 Prozent in den Gruppen 10 und höher. Der Höchstbetrag sind 200 M. Auch Wartegeld- und Ruhegeldempfänger, Beamtenhinterbliebene erhalten eine einmalige Unterstützung.

Zu den Vorgängen in der Stuttgarter Handwerkskammer

Stuttgart, 5. Juli. (Eig. Meldung.) Wie mitgeteilt wird, ist die Angelegenheit, in die der deutschnationale Präsident der Stuttgarter Handelskammer Wilhelm Wolf mitliefen seinen Gehilfen verwickelt ist, nunmehr der Staatsanwaltshaft übergeben worden.

worden. Das war aber auch höchst Zeit. Die Behörden hätten sicher nicht in so schleppendem Tempo gearbeitet, wenn es sich nicht um Mitglieder der regierenden Partei, sondern um Sozialdemokraten oder Gewerkschaftler gehandelt hätte.

Es muß festgestellt werden, daß die erste öffentliche Meldung von den Vorgängen schon am 9. März in der Stuttgarter sozialdemokratischen Presse erfolgte, und damals war die Untersuchung durch die Aufsichtsbehörde schon so weit gediehen, daß sie Herrn Wolf aufforderte, von allen seinen Akten in der Handwerkskammer zurückzutreten. Seitdem ist fast ein volles Vierteljahr verstrichen, ohne daß die Sühne für die erfolgten Verfehlungen eingeleitet worden wäre.

Die Aufsichtsbehörde ist das Landesgewerbeamt, eine Mittelbehörde, die dem von Basile geleiteten Wirtschaftsministerium unterstellt ist. Das Landesgewerbeamt behauptet, daß es sofort eingegriffen habe, als es von den Vorgängen erfuhr. Der Geschäftsführer Klemm von der Landeswirtschaftsstelle sei wegen der Mängel in der Buchführung und der Nichtberufung von Generalversammlungen der G. m. b. H. erstmals mit 30, dann mit 60 M. gestraft worden. Dann habe die Regierung selbst eine Generalversammlung einberufen, in der Wolf als Vorsitzender des Aufsichtsrats, Sanftbus Dr. Gerhardt als Vertreter der Handwerkskammer als Geldgeber, Geschäftsführer Klemm und ein Notar anwesend waren. Damit glaube man formell alles bereinigt zu haben. Als aber ein Mieter der von der Landeswirtschaftsstelle gebauten Häuser auf das von ihm hergegebene Geld ein Darlehen aufnehmen wollte, stellte sich heraus, daß die Gelder gar nicht hypothekarisch eingetragen worden waren.

Die Handwerkskammer hat nun, um ihre eigenen Forderungen sicher zu stellen, eine Zwangshypothek eintragen lassen. Es heißt aber, daß auch noch aus einer Gebeimliste, die aus Einkünften der Meisterkategorie gebildet worden war, von Wolf willkürlich Gelder für sich und für seine Gehilfen entnommen seien. Auch soll die Kasse der Handwerkskammer selbst bei der Revision nicht geprüft haben. Man kann der gerichtlichen Untersuchung daher mit Interesse entgegensehen.



Nach Byrds Ozeanflug

Wolozimov für Linien

Preisausschreiben für Bastler

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. hat anlässlich der großen Deutschen Funkausstellung, die wie alljährlich im kommenden September in Berlin stattfinden wird, ein Preisausschreiben für selbstgebaute Empfangsgeräte erlassen. Die Mitbewerber eines dem Funktechnischen Verband angeschlossenen Vereins oder des Reichs-Rundfunk-Vereins (s. B. Angehörigen von Hochschulen und Schulen, Abonnenten von technischen Zeitschriften usw.) sind, die sich zum Zwecke der Teilnahme am Wettbewerb zusammenschließen. Jeder Bewerber darf nur ein Gerät der gleichen Gattung vorlegen und muß eine selbstständige Erklärung darüber abgeben, daß er das Gerät eigenhändig und nicht im Interesse oder Auftrag eines Dritten hergestellt hat, und daß er sich nicht gewerbsmäßig mit der Herstellung von Funkgeräten befaßt. Beizufügen ist eine Schaltzeichnung und Beschreibung des Geräts und eine Mitteilung darüber, welche Literatur und sonstigen Hilfsmittel benutzt und welche Einzelteile eventuell nicht selbst hergestellt, sondern aus dem Handel oder von anderer Seite bezogen worden sind. Die Apparate sind bis spätestens am 1. August an den betreffenden Verband einzuenden. Der Verband hat die Geräte zu prüfen und die besten, höchstens aber 10 Stück von jeder Gattung, bis zum 15. August an die Prüfungskommission einzubringen, die sich aus Vertretern des Funktechnischen Verbandes, des Arbeiter-Radio-Bundes, der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft, des Verbandes der Funkindustrie und des Telegraphen-technischen Reichsamtes zusammensetzt. Die preisgekrönten Geräte werden auf der Berliner Funkausstellung im September ausgestellt. Gleichzeitige erfolgt eine Veröffentlichung der Schaltzeichnung und Beschreibung der Geräte. Eine frühere Bekanntgabe durch die Bewerber ist unzulässig. Die Geräte selbst verbleiben im Besitz der Bewerber. Für die Bewerbung werden zugelassen:

Detektorempfänger mit angebautem Verstärker, bestehend aus höchstens 3 Röhren oder gleichwertiger Anordnung. Das Gerät muß die Aufnahme zweier Stationen im Rundfunkwellenbereich, deren Wellen mindestens um 70 000 Hertz voneinander abweichen, ohne besondere Störung gestatten; Empfänger für Fernempfang mit höchstens 4 Einzelröhren, Dreiröhrengeräte mit Mehrfachröhren für Lautsprecherempfang mittels Rahmenantenne. Nebenschaltgeräte zum Anschluß an ein Wechselstromnetz gemäß den Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektriker, und zwar für Entnahme von Anschlussstrom von mindestens 50 Milliamperen bei höchster Anodenpannung von 200 Volt mit je 3 Volt für verschiedene Anodenpannungen und entsprechende Gittervorspannungen, oder für Entnahme von Anoden- und Heiz-

strom mit einer Anodenpannung von 200 Volt bei 80 Milliampere und einer Heizpannung von 4 Volt bei 1,5 Ampere. Nebenschaltstromempfänger zum Anschluß an ein Gleich- oder Wechselstromnetz, bestehend aus einem der oben genannten Empfänger und einem Nebenschaltgerät mit einer zum Betrieb des Empfängers ausreichenden Leistung.

Für die Preisverteilung maßgebend ist bei Empfangsgeräten die Lautstärke und Güte der Wiedergabe, Störungsfreiheit, leichte Verstellung, leichte Bedienbarkeit, Vermeidung föhrender Abstrahlung und Selbstheilstellung der Einzelteile. Bei den Nebenschaltgeräten wird die Leistung, vor allem aber die Unschärfe der Netzgeräusche bewertet. Die Prüfung erfolgt mit einem Empfänger, der die volle Leistung des Nebenschaltgerätes zur Geltung kommen läßt. Für jede der sechs verschiedenen Gerätegruppen sind je fünf Preise zwischen 800 und 50 Mark festgesetzt worden. Außerdem werden noch drei Sonderpreise für besondere Leistungen in Höhe von 500, 300, und 200 Mark verteilt. Der erste Sonderpreis entfällt auf den 4 Röhrenempfänger, der gleichzeitig mit der üblichen Heinrich-Hertz-Medaille ausgezeichnet wird.

Theater und Musik

Badisches Landes-theater

Neu einstudiert: Solvia

Es war für unsere Ballettmeisterin Edith Viefelfeld keine leichte Aufgabe, das scheinbar fast verkaufte Solvia-Ballett wieder lo aufzuführen, daß das heutige Publikum, das durch „Schlagobers“ oder die „Johannislegende“ eine moderne Einstellung erlangt, doch noch Interesse für immer an Delibes ganz köstlicher Solvia-Parade. Diese Musik festelt immer noch, sie hat viele feine Zeichnungen, ein glänzendes Kolorit, ist dramatisch, sie weiß zu illustrieren, sie hat so viel Charakteristisches, daß man Rubin sagen kann, sie ist das Primäre dieses Balletts, und was auf der Bühne vorgeht, hat weniger Belanoe. Der Schätzerpielstoff ist tatsächlich armfelig. Es heißt also mit Hilfe der Tanzkunst und der Ausstattung operieren. Das ist Edith Viefelfeld, wenn auch nicht in allen Teilen, so doch im großen und ganzen gelüdt. Es gab manche toten Stellen, dort wo der Kunststanz, nicht nur die mimische Ausbeutung einlesen sollte. Aber die feinsinnige, die biblische Ausbeutung, in ihren weichen gedämpften Tönen erreichte Augen und Sinne. Edith Viefelfeld hat die Gabe, den Raum durch glückliche Arrangements zu füllen, es ist an die Ballettinszenen in der Königin von

Solvia erinnert. Auch in Solvia beim Bachusfest war die ganze Aufmerksamkeit, rhythmisch wie jenisch, eine äußerst eindrucksvolle Leistung, die erkennen ließ, wie vorzüglich diszipliniert heute die choreographische Sparte unserer Oper ist. Das Edith Viefelfeld mit den alten Rezerpien der „Quadrat-Quadrille“ aufgeräumt hat und die Diagonale beim Corpstanz bevorzugt, die weitaus plastischer und natürlicher Polen zuläßt, bewies der in allen Teilen prächtig gelungene Tanz der Jägerinnen im ersten Bild. Edith Viefelfeld hat mit ihrer Solvia, die sie verkörperte, durch ihr sanftes Mienen- und ihr bereedames Bewegungsspiel, die melodische Grazie ihres Schwabens und die weiche und lebendige Ausbeutung ihres feingegliederten Körpers verstanden, jene Disziplin nicht in Anspruch nehmen zu müssen, die sonst die Solvia-vertorfernung bedingt.

Verständnisreiche Partnerarbeit leisteten vom Schauspiel die Herren Zeigeb, Brand und Helfer. Anni Seuber, deren vorzügliche solistische Leistungen hier nicht reich vergessen werden, gab den Amor, „das verführte Kind“. Sie wußte wie immer die kleine Partie grazil zu deuten. Herr Grobe führte mit fester Hand, die bei großen Balletten bekanntlich nicht leichte jenische Leituna. Herr Schwartz hat wie immer verstanden mit fein abgetönten Lichtern den Bildern einen märchenhaften Glanz zu geben. Seine optische Kunst verhalf zur Stimmung. Herr Dr. Knöll hatte sofortig alle die feinen harmonischen und rhythmischen ararten Wendungen dieser französischen Musik bestat herausgearbeitet. Das Orchester war ihm dabei ein willig folgendes Instrument. Der Abend brachte für alle Mitwirkenden viel Reiz und Blumenpende.

Reichreichweite des Senders Stuttgart. Der Rundfunksender Stuttgart erhielt kürzlich von der Injel Sao Miguel (Azoren) eine Zuschrift, aus der hervorgeht, daß er dort, d. h. in einer Entfernung von 3100 Kilometern während des ganzen verangenen Halbjahres neben Madrid (Entfernung 1900 Kilometer) am klarsten von allen ausländischen Sendern empfangen worden ist. Der Hörer hat ein Superheterodone-Gerät im Gebrauch.

Zwischenstaatliche Wellenverteilung in Amerika. Nachdem kürzlich die Vereinigten Staaten und Canada untereinander die Frage der Wellenverteilung geregelt haben, werden demnächst entsprechende Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Mexiko und Cuba andererseits geführt werden. In Cuba bestehen 31. 75 Rundfunkstellen, davon 12 mit größerer Sendeleistung, in Mexiko sind 18 Rundfunkstellen in Betrieb.

RESI
denz - Lichtspiele
Waldstrasse

Blutsbrüderschaft
Versäumen Sie nicht, diesen interessanten Film, von dem jeder Beschauer aufs höchste begeistert ist, zu besichtigen!

Voranzelge: Ab Freitag, 8. Juli
Die keusche Susanne
6 Akte

Bis Donnerstag, 7. Juli
Nur noch 2 Tage!
Das gewaltige Filmwerk aus der Fremdenlegion

Operette im Konzerthaus
Heute 7^{3/4} Uhr die Ausstattungoperette
Der Crows

Karten bei: Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnerstr., Kaiserallee, Konzerthauskasse u. telephonisch (7200) zu 150-534
Morgen: Erstaufführung „Teresina“

Restaurant „Friedrichshof“
Karl-Friedrichstraße 28

Bei günstiger Witterung
jeden Mittwoch und Samstag abends 8 Uhr
große
Garten-Konzerte
der Harmonie-Kapelle - Sonntag ab 4^{1/2} Uhr. Wozu höfl. einladet
Wilhelm Ziegler.

NB. Samstag, den 9. Juli Italienische Nacht mit großem Mandolinen-Konzert, bei ungnst. Witterung im Gartensaal

Doppel-Ritter
halten macht,
daß der Kaffee gut gemacht.
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann diesen vollwertigen Kaffee-Zusatz.

Georg Jos. Scheuer
STAMMFABRIK FÜRTH V.B. GEGRÜNDET 1812

Wegen Erkrankung u. Verhinderung einiger Spieler suchen wir einige Herren zur Übernahme von
Statistik-Rollen
für das Heimatspiel „Der Schultheiß von Ettlingen“.

Anmeldungen bis Freitag mittag im Rathaus 2. Stock, Zimmer Nr. 8, in Ettlingen oder Freitag abend bei der Probe im Wathaldenpart. 897.

Wathaldenpart Ettlingen.
Samstag nachmittag 5 Uhr
Schüler-Aufführung:
„Der Schultheiß von Ettlingen“
Einheitspreis 50 Pfg.

Bucherer Essig
Zur kommenden Haupt-Versammlungszeit empfehle meine
Reine Gärungs-Essige
wie Wein, Estragon, doppel und einfache

Bucherer Schreiner
selbständig (Meister) sucht Beschäftigung. Geht auch auswärts. Werkzeuge vorhanden. Offerte an das Volksfreundb. Nr. 5469 erbiten.

Leihwohnung.
3-Zimmerwohnung in der Weißbühlstr. gesucht. Geboten schöne sonnige Drei-Zimmerwohnung in Mannheim (Friedensmiete 40 Mk.) Kapellenstr. 52, II. Et.

Wanzenlod
sicherstes Radikalmittel zur Abtötung liefert
Hr. Springer, Karlsruhe
Marktplatzstr. 52
Telephon 5268

Badisches Landestheater
Mittwoch, 6. Juli 1927
9. Vorstellung der Schülermiete

Thomas Paine
von Hanns Johst
In Szene gesetzt von Fritz Baumbach.

Paine Dahlen
Stone von der Trend
Abams Volbauer
Hofe Brand
Origan Riebler
Gautens Graf
Washington Hierz
Greene Herz
Zornah Brühler
Stabschreiber Stori
Louis XVI. Riebscher
De Wittes Keitger
Chobot Brand
Kapitän Gemmede
Joe Rehner

Abend 8^{1/2} Uhr
Ende 8^{1/2} Uhr
I. Sperrst. 5.-Mark
Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Donnerstag, 7. Juli 1927
Volpone
Freitag, den 8. Juli 1927
Volpone

Die Heil- und Pflege-Anstalt Emmendingen bei Freiburg i. Br. sucht fleißige u. fröhliche
Mädchen für die Kochküche,
nicht unter 21 Jahre alt, die schon gekostet haben. Einlohn nach Abzug für freie Station, Verpflegung etc. je nach Lebens- und Dienstalter monatlich ca. 50-100 RM. Gehaltständige Arbeitszeit. Jede Woche ein freier Tag. Jahresurlaub. Wohnungen unter Vorlage von Vermögens- und Dienstzeugnissen mündlich oder schriftlich an die Direktion der Anstalt. Ebenso suchen wir bei guter Bezahlung eine
Näherin
mit bestandener Befähigung. Wohnungen ebenfalls an die Direktion der Anstalt erbeten.

Markenräder für 15 Mark
Anzahl. u. nied. Woch- od. Monatsraten erhalten. Sie zu tonartenlos billigem Preis bei G. Fabry, Koch-Weiser, Rippurrerstraße 92.

Du mußt
von Deiner Organisation verlangen

ganz gleich, ob es sich um Deine Gewerkschaft, Sport- und andere Vereine handelt, daß sie ihre Drucksachen im „Volksfreund“ herstellen läßt. Täglich nehmen Vereine den Raum der Zeitung in Anspruch, aber ihre Druckaufträge geben sie oft den Privatdruckereien. Der Volksfreund braucht Druckaufträge, wenn die Zeitung weiter ausgebaut u. verbilligt werden soll. Darum achte stets auf die Druckfirma.

Solort Geld
erh. redgew. Arbeitslose b. Besuch v. Viehhaltern. 5610
Off. Wilhelm Kreuzer, Düsseldorf
Postschloßbach 143
Gebrauchter
Kinder-Wagen
sollen wegen, gut erhalten zu verkaufen. Zu erfragen d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtschafterin
Der Führung des Hauswirts in unserer Gegend sucht in Rippurr tüchtige Wirtschafterin (gut erzogen) gesucht. Bitte evtl. mit Lichter, die im Haushalt und in der Farm mithilft, bevorzugt. 5616

Schriftliche Angebote an
Hannh G. m. b. H. & Co.
Zentrale Oberfeldstraße
Ca. 50 gut erhaltene
Maß-Anzüge
von 10 RM. an in all. Gr. u. Farb. von Gehrod, Smolting und Entenmann, Preisliche Rmäntel, Hosen, Topp. neu und gebt. sowie Gelegenheitsstoffen. Prima neue Anzüge flottend billig. 5298
Jägeringstr. 53 a. II.

Spezial-Behandlung von Beinranken
Sprechst. Werk 1.9-1.11 u. 1.3-1.6 Uhr
Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9-5
Dr. med. E. Schmitt Spezialarzt
KARLSRUHE, Vorholzstr. 9, I. Tel. 5295
Ferner Behandlung von Asthma, Bettlässigen, Bruch- und Kropfleiden ohne Operation

Volks-Schauspiel Detigheim b. Rastatt
Natur- und Freilichtbühne 716
Wilhelm Zell b. Friedr. v. Schiller
Kaufmann: Alle Sonn- u. Feiertage vom 12. Juni ab bis 2. Okt. (Fronleichnam 16. Juni ausgenommen). - Gedruckt Aufzuehrung mit 4000 Plätzen. - 800 Mitwirkende
Breite der Bühne 1. - 516 6.-
Anfang 2 Uhr
Vorverkauf Theaterkasse Detigheim, Tel. 61 Rastatt, Vorverkauf Karlsruhe: Zeitungsbüro beim Germaniahotel, der der die Verlagshandlung, Derrenstr., Fritz Müller, Kunstalien, Kaiserhalle 2, O. Bruns, Buchhandlung, Dannebergstr. 4, Hagenrethaus, Brunner, Kaiserallee

Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Tr.
Saison - Ausverkauf
10-20% Nachlaß
Billigste Kaufgelegenheit
für Damenkleidung.

Nehmt Musikunterricht
bei der Musiklehrerschaft des Deutschen Musikerverbandes Lehreradressen erhältlich in den Musikalienhandlungen.

Bei nur 10 bis 20 Mk. Anzahlung erhalten Sie ein
la Markenrad
Torpedo, Fels, Albytt oder Olympia
Fahrradhaus Düringer
Kronenstr. 27

Persil bleibt

KAMMER-LICHTSPIELE
Kaiserstraße 168 Tel. 3063 Haltest. Hirschstr.

Den neuen großen Lustspielschlager
Der lachende Ehemann
nach dem bekannten Lustspiel von Adolf Lantz. (Fein, fein schmeckt uns d. Wein, wenn man 20 ist.) 6 ganz ausgelassene Akte von Liebe, Ehescheidung und was drum u. dran ist, mit der großen deutschen Besetzung wie Livio Pavanelli, Elisabeth Pinaeff, Vivian Gibson, Max Hansen, Charlotte Ander, Hans Albers, Carl Auen und Hermann Picha.

Hierzu das vorzügliche Beiprogramm:
Bobbys gefährliche Brautfahrt
Eine tolle amerikan. Groteske, neueste Emelka Wochenshan u. ein hochinteressanter Kulturfilm.

Beginn der Vorstellungen: 4, 5, 7 u. 9 Uhr

Schränke
Matratzen
Diwans
bekannt gute Qualität
außergewöhnlich billig
bei
Heinrich Karper
Philippstraße 19.
Kein Laden

Lebet
den Volksfreund!

Durlach
Karlsruher Hof
empfeilt 2000
Guten Mittags- u. Abendlich
Fr. Hecht
Metzger und Wirt

Engländerin
18 Jahre alt, Hochschulbildung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Gouvernante in Hotel oder dergl. in das Erlernen der deutschen Sprache ohne gegenseitige Vergütung. Auf Wunsch wird deutsches Fachwort in England im Hause des Onkels der Engländerin aufgenommen. Angebote an Arbeitsamt B. Baden

Pfannkuch
Für die Einmachzeit

Zucker
feinste Raffinade
Kristallzucker
Pfund 38 Pfg.
Spezial-Kristallzucker
Pfund 39 Pfg.
Grießzucker
Pfund 40 Pfg.

Weineffig
und
Estragon-Effig
offen und in Flaschen

Effig - Essenz
und
Doppelfeffig
famliche
Gewürze
Salizyl-
Pergament-
Papier

Ansehbranntwein

Pfannkuch

SAISON AUSVERKAUF

Bis einschl. Dienstag, den 12. Juli.

Schürzen

- Jumper-Schürzen aus gestreift. Waschstoff . . . 1.10
- Jumper-Schürzen hübsch garniert 1.90
- Jumper-Schürzen aus gestr. Waschstoff extra weit . . . 2.50
- Jumper-Schürzen aus kariertem Stoff 2.10
- Jumper-Schürzen aus buntem Creton 1.10
- Jumper-Schürzen aus bunt Satin, hübsche Verarb. 2.10
- Jumper-Schürz. Blümenm. extra gr. 3.50
- Waschkleider hübsche Verarb., gestreift Zeifr. 2.25
- Waschkleider in kariertem Zeifr. . . 4.50
- Waschkleider in prima Trachtenstoff vollkommen gearbeitet 5.75
- Servierschürzen weiß, mit Hohlstaum garniert . . . 1.10
- Servierschürzen extra weit . . . 1.90
- Servierschürzen aus prima Stoff, m. schön. St. 2.90
- Mädchen-Schürzen aus gestr. Waschstoff . . . 85
- Mädchen-Schürzen b. bl. Creton, hübsche Blümenm. Gr. 40 jede weitere Größe 15
- Mädchen-Schürzen aus hübschem Trachtenstoff Gr. 40 jede weitere Größe 20
- Mädchen-Schürzen gestreift Waschstoff Größe 40-50
- Knaben-Schürzen und Zeifr. m. hübsch Spieltasche, Größe 40 jede weitere Größe 15
- Gummischürzen für Damen praktisch im Tragen, mit hübschen Mustern 1.10

Wollwaren

- Grosse Posten Westen für Damen u. Herren reine Wolle, einfarbig und gemustert gestreift Serie I II III IV 3.25 4.25 5.95 6.95
- Damen-Westen Wolle mit Kunstseide und Wolle plattiert, Restbestände . . . 8.90
- Damen-Westen schwere Qualitäten in schönen Farben 14.50
- Damen-Pullover reine Wolle . . . 5.95
- Damen-Pullover Kunstseide 2.95 1.95 3.95
- Damen-Pullover 1/2 Arm ohne Arm 1/2 Arm Kunstseide, weiß 3.95 4.95
- Restposten Kinder-Westen reine Wolle, Größe 40, 45 cm . . . 3.25
- Kinder-Pullover Wolle u. Kunstseide Größen 40 45 50 55 60 2.75 2.95 3.20 3.50 3.75
- Kinder-Pullover Gr. 35, 40, 40, 50, 55, 60 Wolle mit Seide 4.50 5.50
- Kinder-Sweater Baumwolle, verschiedene Größen mit vier-eckigem Ausschnitt . . . 1.60 1.40
- Kinder-Sweater mit Krausen, verschied. Größen 2.25 1.95 1.75 1.45
- Kinder-Höschen ohne Leibchen, Baumwolle, verschiedene Größen . . . 1.45 1.25 95
- Kinder-Höschen mit Leibchen, Baumwolle, verschiedene Größen . . . 2.75 2.45 1.95
- Ein Restposten Pullover-Kleider reine Wolle Serie I II III mit Seide . . . 8.90 13.90 19.50
- Ein Restposten Kinder-Kleider reine Wolle, verschied. Größe, durchweg 4.95

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Zwirn u. Schweden imitiert . . . Paar 95 75 60
- Ein Restposten Damen-Handschuhe Flor Milanese . . . Paar 1.25
- Unsere Spezialmarken „Hertie“ Leinen imitiert . . . 2.50 1.95 1.45
- Damen-Handschuhe reine Seide mit doppelten Fingerspitzen . . . Paar 1.45
- Damen-Stulpenhandschuhe gute Qualität . . . Paar 95 78
- Damen Ziegenleder 2 Druck-Knäpfe Paar 3.45
- Ein großer Damen Schweden Restposten in schön. Farbensortiment Paar 4.25
- Herren-Handschuhe Leinen imitiert Paar 1.25
- Herren Nappaleder 1 Druck-Knopf Paar 4.50

Kinder-Konfektion

- Mädchen-Waschkleider verschiedene gemusterte Stoffe . . . 1.95
- Mädchen-Vollekleider weiß, wenig angetübt, Größe 75-100 je nach Ausführung . . . 9.75 6.75 3.75
- Mädchen-Vollekleider ganz bedeutend herabgesetzt je nach Ausführung . . . 14.75 9.75 4.75
- Mädchen-Mäntel verschiedene Stoffarten je nach Ausführung . . . 19.75 14.75 9.75 4.75

- Knaben-Waschblusen gutes Material je nach Ausführung . . . 6.90 3.90 1.90
- Knaben-Waschanzüge gestreift, verschiedene Formen je nach Ausführung und Größe . . . 9.75 6.75 3.75
- Knaben-Stoffanzüge gediegene Verarbeitung prima Stoffe . . . 19.75 14.75 9.75
- Knaben-Mäntel Übergangsstoffe, auch blaue Prjaks, je nach Ausführung . . . 19.75 11.75 6.75

Damen-Strümpfe

- Baumwolle gut verstärkt . . . Paar 85 25
- Baumwolle Doppelsohle u. Hocheferse, schwarz, farbig . . . Paar 75 50
- Seldanflor Seldengriff, Mako, Doppelsohle und Hocheferse . . . Paar 90
- Grosse Posten Mako-Damenstrümpfe gut bewährte Qualitäten mit Doppelsohle und Hocheferse, schwarz und in allen mod. Farben Serie I II III 95 1.45 1.95
- Große Post. erstkl. Seidenflorstrümpfe in allen schönen, modernen Farben sensationell billig! Serie I II III 1.45 1.75 1.95

Trikotagen

- Herren-Netzjacken mit Bandzug alle Größen 75
- Herren-Netzjacken 1/2 offen, alle Größen 95
- Herren-Hemden mit Doppelbrust, makofarbig, verschied. Größen 1.50
- Herren-Hosen makofarbig, versch. Größ. ganzer Arm, makofarbig verschied. Größen 1.25
- Herren-Jacken echt ägyptisch Mako alle Größen 1.10
- Herren-Hemden echt ägyptisch Mako alle Größen 3.95
- Herren-Hosen echt ägyptisch Mako alle Größen 2.95
- Herren-Jacken echt ägyptisch Mako alle Größen 2.25
- Herren-Garnituren farb., Jacke u. Beinkl. 2.95

- Ein Restposten la. Fil d'Ecose Doppelsohle und Hocheferse . . . Paar 1.75
- Kunstseide in schönem Farbensortim. 1.45 95
- Trama- und Chappseide in allen schönen Farben . . . Paar 2.25 1.75
- Seldanflor la. schwere Qualität, 6-fache Sohle u. Spitze, neueste Farb. 2.25
- Uns. bewährten erprobt. Qualitäten in la. Waschseide, schwarz und in allen mod. Farben Serie I II III IV 1.95 2.45 2.95 3.50
- Ein Restposten Mädchenstrümpfe verschied. Größen . . . durchweg Paar 60

- Restposten Herren-Einsatzhemden alibewährte Qualitäten, Serie I II III 1.45 1.75 1.95
- Damenschlupfer Baumwolle, mod. Farben 95 70 40
- Damenschlupfer Mako . . . 2.25 1.95 1.50
- Damenschlupfer Flor, in schönem Farbensortiment . . . 4.25 2.45
- Damen-Unterziehschlupfer gestrickt, in schönen Farben . . . 95 60
- Grosse Restposten Damenschlupfer Kunstseide Serie I II III IV einfarbig . . . 1.45 1.85 2.50 2.95 gestreift . . . 2.95 3.25 3.95 5.25

Herren-Socken

- Baumwolle grau, gut verstärkt Paar 50 25
- Baumwolle farb., gut verstärkt Paar 55 35
- Schweisssocken grau, beige Paar 85 60
- Grosse Posten Jacquard-Socken Baumwolle Serie I II III 75 95 1.25
- Seldanflor Doppelsohle und Hocheferse einfarbig, haltbare Qualit. 1.25 95
- 1 grosser Restposten Herrensocken Flor - Kunstseide mit Flor Serie I II III IV 1.35 1.75 1.95 2.25
- Herrensocken reine Wolle, einfarbig u. gemustert . . . Paar 1.95
- Prima künstliche Seide einfarbig . 1.95

- Knabenhemden Doppelbrust, makofarbig 95
- Knabenhemden mit schönen farb. Einsätzen 95
- Knabenhosen makofarbig . . . 95
- Kinder-Schlupfhosen Baumwolle, mit kurzen Beinchen Größe 1-3 4-6 75 95
- Knabenhosen weiß, porös . . . Paar 95
- Kinderhemdchen weiß, porös Größen 60 70 80 90 100 durchweg 95
- Farb. Sportsweaters mit Umlegkragen 75
- Turnerjacken weiß, ohne Arm . . . 95
- Damen-Hemdchen fein gestrickt, m. Bein 85
- Damen-Hemdchen mit Bandträger Windelform . . . 95
- Damen-Hemdchen echt Mako mit Bandträger . . . 2.90
- Damen-Unterziehhemdchen weiß Baumwolle, gestrickt . . . 18
- Damen-Unterziehhemdchen . . . 1.10
- Damenhosen Mako, offen und geschlossen 1.95
- Bade-Anzüge f. Damen u. Herren 1.75 1.45 95

Zum Ausschauen Restbestände in Kinderstrümpfen

- Baumwolle, schwarz und weiß, in den Größen 1-9 durchweg Paar 45
- Ein Restposten Kindersöckchen schwarz und farbig, verschiedene Größen 85 25
- Grosse Posten Kindersöckchen mit Wollrand Größe 0-3 4-7 8-10 55 75 95

Korsetten

- Hüfthalter aus gutem Drell mit Gummi 1.50 1.90
- Hüfthalter aus gut Satin-Drell, weiß u. rosa gut sitzende Form . . . 4.50 3.99
- Hüfthalter für starke Damen mit gutem Einl., Jacq.- od. Satindrell 5.25 mit Knopfverschluss, weiß und rosa 2.75 1.65
- Korsett halb hoch, aus gutem Drell . . . 2.90
- Korsett für starke Damen, gut sitz. Form aus bestem Drell . . . 3.75
- Strumpfhaltgürtel mit 2 Paar Halteg. 0.75
- Büstenhalter aus festem Stoff . . . 0.95 0.65

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemden mit Barmer Boxen Gr. 40 65
- Jede weitere Größe 15 4 mehr
- Mädchen-Hemden m. schmal. Stickerel gut Hemdent, Gr. 40 70
- Jede weitere Größe 15 4 mehr
- Mädchen-Beinkleider Pagenform mit schmaler Stickerel garniert . . . Größe 25 1.10
- Jede weitere Größe 20 4 mehr
- Mädchen-Beinkleider Knloform mit schöner Stickerel garniert . . . Größe 30 90
- Jede weitere Größe 15 4 mehr
- Mädchen-Hemdchen m. brt. Achs. u. Klappe - Gr. 50 2.50
- Jede weitere Größe 20 4 mehr
- Mädchen-Hemdchen Windelform mit Stickerel, Gr. 50 1.75
- Jede weitere Größe 25 4 mehr
- Knaben-Hemden Hemdentuch, Größe 40 75
- Jede weitere Größe 20 4 mehr
- Knaben-Hemden m. runden Ausschnitt, Kieler Form, u. gutem gute Verarb., Größe 40 70
- Jede weitere Größe 20 4 mehr
- Mädchen-Prinzeßröcke mit breiter Achsel und Stickerel garniert, Größe 40 1.25
- Jede weitere Größe 25 4 mehr

Spitzen und Stickereien

- Klöppelspitzen und Zäckchen 2-3 cm breit Meter 8 5
- Klöppelspitzen und Einsätze ca. 6 cm breit Meter 12 10
- Klöppelspitzen und Einsätze ca. 8 cm breit, neue aparte Muster, Mtr. 22 18
- Klöppelspitzen und Einsätze ca. 15 cm breit, für Gardinen und Bettdecken Meter 95 65
- Gardinen spitzen und Einsätze schöne Rosen- u. Figurenmuster, je nach Breite Meter 45 18
- Kissen-Ecken Handklöppel . . . Stück 65 22
- Maschinenklöppel Stück 45 20
- Hemdenpassen in Stickerel und Klöppel Stück 45 20
- Wäschestickerel schmal, Glanzgarn gestickt Stück 4 1/2 Meter 35
- Wäschestickerel ca. 3 cm breit, feine Gittermuster Stück 4 1/2 Meter 95 65
- Wäschestickerel ca. 6 cm breit, aparte Glanzgarnmuster Stück 4 1/2 Meter 1.65 1.25
- Wäschestickerel ca. 7 cm breit, Gittermuster mit Blende Stück 4 1/2 Meter 2.25 1.75
- Wäschestickerel ca. 10-13 cm breit, für Bettgarnituren Meter 85 55
- Rockstickerel ca. 16 cm breit, reich gestickte Muster Meter 55 38
- Rockstickerel ca. 22 cm breit, schöne Glanzgarnmuster mit Säumchen, Mtr. 1.10 85

- Sehr vorteilhaft!
- 1 Posten Valenciennespitzen u. Einsätze in weiß, ecru u. ocker, St. 5 1/2 Mtr. 75 45
- Valenciennesbogen und Zaeken mod. Muster Meter 85 45
- 1 Posten Spachtel- u. Rundspitzen ecru, ecru und ocker Meter 75 45
- Sehr billig!
- 1 Posten Tüll gestickte Kleidervollants in weiß, ecru und farbig, 45-90 cm breit Meter 3.50 1.75

Modewaren

- Kleiderweste Volle mit Spitze garniert, in weiß, grau u. sandfarb. 1.25 95
- Kleiderweste garniert u. sandfarb. 1.75 1.45
- Voile-Westen breit und reichlich lang, mit reich Valenciennesgarnit. 1.90 1.65
- Spitzenweste in ecru u. ocker, schöne Kinro Muster 2.25 1.75
- Spachtelweste in ecru u. ocker, schöne Kinro Muster 2.25 1.75
- Crêpe de chine-Westen in allen mod. Farben mit breiten Falten 3.50 2.75
- Voile-Kragen sehr modern, m. Säumchen u. Spitzen verziert 1.75 1.45
- Crêpe de chine-Kragen in all. Farben mod. Form 75 55
- Crêpe de chine-Kragen mit Spitze garniert, in mod. Farben 1.45 95
- Batist-Bubl-Kragen in ecru und weiß Stück 45 30
- Spachtel-Kragen in vielen neuen Must. ecru und ocker 55 38
- Voile-Bindekragen in rosa, weiß, sand- und aprikfarbig 75 75
- Crêpe de chine-Bindekragen in schönen Farben 1.90
- Plißekragen sehr modern, mit spitzenzacke garniert 1.75
- Kindergarnituren in ecru u. weiß, mit Rüsche garniert 1.25 95
- Matrosenkragen in gut. Knabensat. 95 75
- Morgenhauben in weiß u. farbig, Volle reich mit Valenciennes garniert . . . 95 75
- Damenschals in Crêpe de chine und Seidentrikot 3.50 1.50

- Zum Ausschauen
- 1 Posten angestaubte Westen u. Kragen Stück 75 25

Erstlings-Wäsche

- Erstlingshemden a. fein. Hemdent. 45 25
- Kinder-Jäckchen gestrickt, Baumwolle, Größe 1-3 45 45
- Kinder-Jäckchen Baumwolle, hübsche Strickart - Größe 1-3 90 90
- Kinder-Jäckchen Glanzgarn, meroceriert - Größe 1-3 75 75
- Kinder-Höschen gestrickt m. Stoffband Größe 1-3 75 75
- Mullwindeln . . . 70/70 55 80/80 65

Schlafldecken

- grau u. braun St. 3.75, 2.75, 2.25 1.25
- Jacquard u. Kamelhaar imitiert . Stück 11.50, 8.50, 6.75, 5.55, 4.95 3.95

HERMANN TIETZ KARLSRUHE